

Schlussbericht zum Pilotprogramm «DorA» – Doppelrolle von Gesundheitsfachpersonen als pflegende Angehörige

Impulse für die Vereinbarkeitskompetenz von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege in Gesundheitsbetrieben

Ziele und Projektaktivitäten

Das Pilotprogramm «DorA» - kurz für: Doppelrolle von Gesundheitsfachpersonen als pflegende Angehörige - wurde 2024-26 adaptiert vom bewährten «Kultur-Wegweiser» der SVIN für das Gesundheitswesen, um die Vereinbarkeitskompetenz in dieser Branche zu fördern. Im Zentrum des Pilotprogramms «DorA» standen vier Programmteile für unterschiedliche Zielgruppen. So erhielten in vier teilnehmenden Betrieben Gesundheitsfachpersonen in der Doppelrolle, ihre Teams und ihre Arbeitgebenden Impulse für die gute Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege. Mit diesen Aktivitäten wurden in den teilnehmenden Betrieben rund 1400 Mitarbeitende erreicht.

Im Programmverlauf wurden darüber hinaus Disseminationsaktivitäten durchgeführt, insbesondere Präsentationen an Fachveranstaltungen und Publikationen in Fachzeitschriften von grossen Verbänden (Spitäler, Heime, Spitex), um die Gesundheitsbranche auf die Aktualität und Relevanz des Themas Vereinbarkeit zu sensibilisieren.

Ergebnisse und Resultate

Als Kernstück wurde ein Manual für die Durchführung entwickelt. Es bündelt nicht nur die Vorgehensweisen bei der Pilotdurchführung von «DorA» und macht grundlegende Dokumente zugänglich, sondern es umfasst auch die wichtigsten Erkenntnisse für eine erneute Durchführung des Programms sowie Empfehlungen gestützt auf die Auswertung.

Empfehlungen für ähnliche Projekte

Das Pilotprogramm «DorA» wurde erstmals mit vier Betrieben der Gesundheitsversorgung und ihren Mitarbeitenden durchgeführt. Es war herausfordernd, die angestrebte Anzahl an Betrieben für eine Teilnahme zu gewinnen, zumal das Thema „work & care“ im Gesundheitswesen im Vergleich mit anderen Dienstleistungsbetrieben wenig Beachtung findet.

Die Leistungserbringenden in der Schweizer Gesundheitsversorgung müssen sich aktuell grossen Herausforderungen stellen, vor allem angesichts des Finanz-, Personal- und Transformationsdrucks. Die Doppelrolle von Gesundheitsfachpersonen, die auch pflegende Angehörige sind, betont Merkmale eines attraktiven Arbeitsplatzes: mit Vereinbarkeitskompetenz dank umsichtiger Führung, starker Kommunikation und kollegialer Arbeitsweise.

Bei der jeweiligen Ansprechperson der Betriebe laufen die Fäden zusammen. Sie hat auch eine Hauptrolle, wie das Thema nach Programmablauf im Betrieb weiterbearbeitet wird.

Die Durchführung der einzelnen Programmteile förderte sehr deutlich zutage, wie vielfältig und unterschiedlich herausfordernd sich die Situationen der Mitarbeitenden in der Doppelrolle als Gesundheitsfachperson und zugleich pflegende Angehörige gestalten.

Die Erfahrungen der Teilnehmenden und ihre Einschätzungen zum Pilotprogramm zeigen, wie drängend die Fragen der Vereinbarkeit für Betroffene sind und wie dringend es tragfähige Lösungen braucht. Das Pilotprogramm «DorA» gibt dazu Anstösse.

Doch entscheidend für wirkliche Verbesserungen der Vereinbarkeit ist das nachhaltige Engagement der Gesundheitsbetriebe, die bedarfsgerechte Angebote ein- oder weiterführen, die auf aktive Kommunikation setzen und eine pflegesensible Unternehmenskultur verankern. Dann kann Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege besser gelingen und dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit von Mitarbeitenden zu erhalten, ihre Lebensqualität zu fördern und so einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Beruf zu verhindern. Dazu gibt das Pilotprogramm «DorA» Anschlag, wie vereinbarkeitskompetente Betriebe dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen nachhaltig begegnen können.

Materialien, Angebote und Informationen

Vertiefte Informationen zur **Doppelrolle** von Gesundheitsfachpersonen als pflegende **Angehörige**, Publikationen sowie **Materialien** zu «DorA» (wie z. B. das Manual zur Durchführung oder ein mit Teilnehmenden entwickeltes ABC) sind kostenfrei auf der Projekt-Webseite zugänglich:

<https://workand.care/dora/>

Trägerschaft

Das Pilotprogramm «DorA» wurde unter dem Lead des Vereins rethinking care erstmalig durchgeführt. Der Verein setzt sich vornehmlich für die bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege ein («work & care»). Die Projektverantwortung für das «DorA» Projekt lag bei PD Dr. Iren Bischofberger, die Projektleitung bei Dr. Anke Jähne. In Co-Trägerschaft wurde das Projekt begleitet von der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN) und dem Verein profawo (pro family work).

Weiterführende Informationen:

Projektergebnisse: <https://workand.care>

Eckpunkte zum Projekt: <https://rethinking.care/projekte/>

Projektnummer: 23-032

Laufzeit: 01.03.2024 bis 31.03.2026

Das Pilotprogramm «DorA» wurde finanziell gefördert:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
**Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung
von Frau und Mann EBG**
Finanzhilfen